

Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft in der Nachkriegszeit vergangen, die große Produktionskapazitäten und viel menschliche Arbeitskraft brachlegte. Und schon steckt der Kapitalismus wieder in einer neuen. Bereits 1980 ging in den 24 entwickelten kapitalistischen Ländern, die der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) angehören, insgesamt die Industrieproduktion zurück, und 1981 wird der Einbruch nach den eigenen Voraussagen noch tiefer sein.

Damit ist auf das engste die unmenschliche Massenarbeitslosigkeit verbunden. Ende 1980 waren in den kapitalistischen Industrieländern nach offiziellen Angaben 24 Millionen Werktätige arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit liegt am Beginn der neuen Krise höher als auf dem Tiefpunkt der vorangegangenen. In der EG hat die Arbeitslosenquote 7,4 Prozent erreicht. Allein dort gab es Anfang des Jahres 8,5 Millionen Arbeitslose, darunter in der BRD über 1,3 Millionen, in Großbritannien mehr als 2,4 Millionen, in Frankreich über 1,6 Millionen und in Italien über 1,8 Millionen, In den USA sind mehr als 7,8 Millionen arbeitslos. Besonders hart trifft die Geißel der Arbeitslosigkeit die Jugendlichen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl derer, die auf der Straße liegen, beträgt zwischen 25 und 60 Prozent.

In den Ländern der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) soll in den nächsten anderthalb Jahren die Anzahl der Arbeitsplätze nicht erhöht, sondern um 1 weitere Million verringert werden. Wachsende Unsicherheit des Arbeitsplatzes und beschleunigte Rationalisierung sind mit einer enormen Intensivierung der Ausbeutung und des sozialen Abbaus verbunden. So wird ein Generalangriff auf die soziale Lage der Werktätigen geführt. Angesichts der hohen Inflation reichen die schwer erkämpften nominalen Lohnerhöhungen immer weniger aus, um die emporschnellenden Lebenshaltungskosten auszugleichen. In den meisten kapitalistischen Ländern sind die Reallöhne im Jahre 1980 unter das Vorjahresniveau zurückgefallen. Was dagegen weiter steigt, sind die Profite der Monopole. 1979 erhöhten allein die 500 größten Konzerne der USA ihre Profite um 23 Prozent auf die riesenhafte Summe von 110 Milliarden Dollar.

Eine dringende Aufgabe unserer Zeit ist, die vom Kolonialismus verursachte Unterentwicklung großer Teile der Weltbevölkerung zu überwinden. Aber nach wie vor bildet die Ausbeutung der Entwicklungsländer eine Hauptquelle, aus der die 11 000 internationalen Monopolgesellschaften mit ihren 82 000 Filialen und Tochterunternehmen ihre Profite schöpfen. Sie sind zu einem bestimmenden Strukturelement der kapitalistischen Weltwirtschaft geworden und durchdringen alle Teile des imperialistischen Systems. Als mächtige Monopolgiganten haben sie ein Netz internationaler Ausbeutung geknüpft, das die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder, die Völker der Entwicklungsländer, ja, ganze Nationen umfaßt.

Wie ein Damm stellt sich der Imperialismus demokratischen Rechten des Volkes, Menschenwürde und geistiger Freiheit entgegen. Die Heere der Arbeitslosen in den